



**Unabhängige Wählergemeinschaft Butzbach**

05.10.2011

## **Stellungnahme der UWG Fraktion zum Nachtragshaushalt 2011 der Stadt Butzbach**

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,  
meine Damen und Herren,

wie schon in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses möchte ich auch heute Abend auf einen, m.E. sehr wichtigen Punkt im Nachtragshaushalt eingehen.

Die Entwicklung der Kassenkredite der Stadt Butzbach nimmt seit dem Jahr 2006 einen rasanten Verlauf nach oben. Waren es 2006 noch 7,5 Mio. Euro, 2007 10 Mio., 2008 12 Mio. Nach einer Umschuldung im Jahr 2009 in Höhe von ca. 5 Mio. verblieben auch in diesem Jahr 9 Mio. Eine weitere eklatante Erhöhung erfuhren die Kassenkredite im Jahr 2010 auf 15 Mio. Nach einer Erhöhung auf 23 Mio. im Haushalt 2011 liegen wir nunmehr im Nachtrag 2011 bei 25 Mio. Euro.

Meine Damen und Herren, bitte, vergessen Sie nicht die 5 Mio. Umschuldung. Diese Summe steht auch noch offen. Insgesamt reden wir von ca. 30 Mio. Euro Schulden, die aus der Aufnahme von Kassenkrediten stammen. Auch wenn diese Summen im Verwaltungsetat geführt werden, so sind es doch Schulden, die zurückgezahlt werden müssen.

Kassenkredite sind ein Instrument zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe. In Butzbach ist jedoch mittlerweile eine Fehlentwicklung eingetreten, in der die Kassenkredite zur dauerhaften Schuldenfinanzierung zweckentfremdet werden. Auch wenn eine solche Vorgehensweise mittlerweile von einigen Kommunen angewendet wird, so ist sie laut § 105 HGO nicht zulässig.

Kassenkredite sind der Dispokredit der Gemeinden, haben nur eine Laufzeit von einem Jahr und sind dann zurückzuführen. Dies wird in absehbarer Zeit nicht möglich sein. Es ist höchste Zeit etwas Grundlegendes zu ändern. Wir müssen raus aus der Finanzierung über Kassenkredite.

Man kann noch so viele Ausgaben kürzen, die Kostenbeiträge bei den Seniorenfahrten erhöhen, den Museumsbesuch verteuern, die Verwaltung oder den Bauhof personell ausbluten lassen. Es wird nichts helfen. Es sind alles keine sinnvollen Instrumente, um den Haushalt der Stadt Butzbach zu konsolidieren.

Nur eine drastische Einnahmesteigerung kann die Haushaltssituation zukünftig verbessern. Nach wie vor sind die Anteile an der Einkommensteuer die höchste Einnahmequelle der Stadt. Erst dann folgen die anderen Steuerarten.

Mit dem Beginn der Entwicklung der Housing Area und dem geschätzten Zuzug von bis zu 1000 Neubürgern ist ein Anfang gemacht. Hierbei verlassen wir uns auf die Arbeit und Werbung, die ein Investor für unsere Stadt macht. Nachdem wir die Rahmenbedingungen geschaffen haben, müssen wir Butzbach auf Dauer leben- und lebenswert erhalten.

Nicht außer Acht lassen, sollten wir auch die Ansiedlung von Unternehmen, die Arbeitsplätze nach Butzbach und seine Stadtteile bringen. Diesen Firmen und Dienstleistern muss man die größtmögliche Hilfe anbieten. Unqualifizierte Störfeuer gewisser politischer Parteien, die versuchen für die Stadt Butzbach immens wichtige Investitionen mittels Parteikontakten zu blockieren, sind kontraproduktiv und den Bürgern gegenüber verantwortungslos. Nur eine ständige Kommunikation innerhalb sämtlicher Gremien und Entscheidungsträger wird unsere Heimatstadt voran bringen.

Mittlerweile laufen wir einer Entwicklung hinterher, die schon vor 15, 20 oder noch mehr Jahren verschlafen wurde. Von der Verwaltung, hier in Persona des Bürgermeisters, erwarte ich ein tragfähiges, modernes Konzept, Ideenreichtum und vielleicht auch ein bisschen mehr Mut, Entscheidungen für Butzbach zu treffen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Astrid Gerum für die UWG Fraktion.